

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aufnahm, und einem eisernen oder kupfernen, an beiden Enden offenen Rohre, welches dem Geschosse seine Richtung gab. Die Kammer war ein mit einem Boden versehener Hohlsylinder, dessen Bohrung der des Rohres entsprach. Am oberen Teile der Büchse befand sich ein Henkel, bei dem die mit Pulver geladene, mit einem Stöpsel geschlossene Kammer in das hinten etwas weiter gebohrte Rohr geschoben wurde. Die Kugel wurde vor der Kammer ins Rohr gebracht. Das Zündloch befand sich hinter dem Henkel, oben in der Mitte des Laufes. Noch um das Jahr 1600 waren die Büchsen glatte Handrohre für zweilötige Kugeln mit geradem oder krummem Schaft, alle Züge waren verboten; erst nach 1600 waren auch gezogene Büchsen gestattet.

Die weitere Vervollkommenung des Gewehres mögen die folgenden Zahlen andeuten: 1378 Erfindung des Luntenschlosses, 1460 die des Schwammschlosses, 1517 Erfindung des deutschen oder Radschlosses durch Wolf Danner in Nürnberg, Mitte des 17. Jahrhunderts des französischen Feuer- oder Batterieschlosses, 1817 des Perkussionsgewehr-schlosses, 1827 die Konstruktion des ersten Zündnadelgewehres durch Nikolaus Dreyse usf.

II. Die Schützengesellschaft in Ried.

Haben uns die bisherigen Ausführungen mit dem Wesen des Schützentums bekannt gemacht, so soll nun die Geschichte der Schützengesellschaft in Ried, „der sambentlichen Scheibenschützen zu Riedt“, „Ainer loblichen Schießgesellschaft in dem churfztl. Cobl. Marcht Ried“ oder wie sich jeweils nennt, erzählt werden, so weit das möglich ist. Die wechselvollen Schicksale des Schützenwesens, wie natürlich auch der einzelnen Gesellschaften erklären es ja, daß so viel verloren ging, was uns heute Aufschluß geben könnte. Die Rieder Gesellschaft besitzt weder mehr ihre Fahne noch ihre Lade, selbst die Mehrzahl der alten Scheiben ging bei einem Brande zugrunde. Von Besten und Prunkstücken, die stets der Stolz einer Gesellschaft waren, natürlich gar nicht zu reden! Einige wenige Schriften nur haben sich